

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelle Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk., ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsseitige Zeile 10 Pf., außerhalb der Stadt 15 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 87

Mittwoch den 12. April 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

Bezirkstag

findet im Einvernehmen mit der Amtshauptmannschaft Sonnabend den 22. April d. J. mittags 12 Uhr im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale statt.

Geising, am 10. 4. 1922.

Bürgermeister Sieber, Vors.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. An die Schulklassen! Von den vielen Jugendlichen, die jetzt die Schule verlassen haben, treten nun die meisten an die Arbeit des Lebens. Sie stehen an Schreibtisch und Arbeitstisch, in Fabriken, Kontoren und Werkstätten zu einseitiger Berufsbeschäftigung. Dafür muß der junge Körper einen Ausgleich haben, sollen Gesundheit, Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit nicht verkümmern. Turnen und Sport sind die beste Erholung für den Körper, die beste Erfrischung für den Geist. Im engsten Anschluß an die Natur, in frischer Bewegung, im friedlichen Weistritt der Kräfte, im Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftsinn bildenden Mannschaftskampf finden die Jugendlichen die dem Druck des Alltags erliegende Lebensfreude wieder. Darum, deutsche Jungen und Mädchen, tretet ein in die Turn- und Sportvereine, damit Ihr eure Frische, eure Unternehmungslust und eure Reinheit bewahrt, damit Ihr gesunde, starke und aufrechte Menschen werdet.

— Die Handwerkslehre. Die Schulklassen sind vorüber und wieder treten viele junge Leute in den erwählten Beruf ein. Bei diesem wichtigen Schritt ins Leben ist für die Eltern der Kinder mancherlei zu bedenken und zu beachten. Bei Handwerkslehrlingen, deren allgemeine Verhältnisse in der Reichsgewerbeordnung und in ergänzenden Vorschriften geregelt sind, ist besonders wichtig, daß der Lehrmeister bzw. die Lehrmeisterin die Befugnis zum Anstellen von Lehrlingen besitzt, daß ein ordnungsmäßiger Lehrvertrag abgeschlossen wird, daß die Anmeldung des Lehrlings zur Lehrlingsrolle der Gewerbebehörde oder der Innung erfolgt und daß endlich im Arbeitsbuch der Eintritt in die Lehre unter der ausdrücklichen Bezeichnung des Knaben oder des Mädchens als „Schlosserlehrling“, „Schneiderlehrling“ usw. vermerkt wird. Bei Verstößen gegen die Vorschriften über das Lehrlingswesen ist der Lehrherr strafbar, härter ist aber unter Umständen der Lernende betroffen, denn er läuft Gefahr, daß die zurückgelegte Ausbildungszeit nicht auf die Handwerkslehre angerechnet und ihm die spätere Zulassung zur Gesellenprüfung verweigert wird. Aufklärung über die einschlägigen Bestimmungen und Rat können bei der Gewerbebehörde und den Innungen eingeholt werden.

— Immer weniger Schularbeiten. Das sächsische Kultusministerium hat die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen ermächtigt, die vorgeschriebenen Zahlen der schriftlichen Arbeiten durch Beschluß der Lehrerversammlungen um ein Viertel zu verringern. Die Arbeiten sollen nicht als Prüfungs-, sondern vornehmlich als Übungsarbeiten aufgeföhrt werden. Auch empfiehlt das Ministerium, die schriftlichen Arbeiten im Durchschnitt um ein Drittel zu kürzen. — Welch eine Lust, heute Schüler und — Lehrer zu sein!

— Wie steht es mit dem Reichsschulgesetz? Endlich nach langem Zögern hat der Bildungsausschuß des Reichstages, welchem bekanntlich die neue Bearbeitung des Entwurfs zum Reichsschulgesetz überwiesen worden ist, diesen Entwurf in Angriff genommen und am 15. März die Beratungen darüber begonnen. Der bisherige Entwurf wurde von keiner Seite gebilligt. Besonders interessant ist die Beobachtung, wie sich in dieser wichtigen Frage die Kampfgruppen innerhalb des Bildungsausschusses gruppieren. Auf der einen Seite stehen die Deutschnationalen, die Deutschen Volksparteier und das Zentrum mit der klaren Forderung der christlichen Schule. Die Deutschnationalen wollen drei verschiedene Schularten als gleichberechtigte nebeneinander aufgerichtet sehen: die Gemeinschaftsschule, die Bekenntnisschule und die bekennnisfreie Schule. Das Zentrum hat zu § 1 des Entwurfs folgenden Änderungsantrag gestellt: „Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen oder Bekenntnisschulen oder weltliche Schulen“, einen ähnlichen Antrag stellte die Deutsche Volkspartei in Aussicht. Auf der anderen Seite steht die demokratische Partei und die sozialistischen Parteien, die in der Forderung der Gemeinschaftsschule als

Regelschule einig sind, mit dem Unterschied, daß die Demokraten die Errichtung von Bekenntnisschulen neben den Gemeinschaftsschulen ermöglichen, die Sozialisten dagegen möglichst erschweren, ja verhindern wollen, wenn sie natürlich auch die Möglichkeit solcher Schulen auf Grund der Reichsverfassung zugestehen müssen. Die Anträge der SPD. und der Demokratischen Partei sehen ausdrücklich vor, daß andere Schulen in einer Gemeinde nur neben der Gemeinschaftsschule eingerichtet werden können. Das bedeutet aber nichts anderes, als daß die große Mehrheit der bestehenden christlichen Schulen mit einem Schlage von der Bildfläche verschwinden solle. Es wird wohl noch heftige Kämpfe kosten, bis das Gesetz fertiggestellt ist. Jedoch ist in Anbetracht der unglaublich verworrenen Schulverhältnisse, namentlich bei uns in Sachsen, das baldige Erscheinen dieses Reichsschulgesetzes dringend nötig.

Pößendorf. Beim hiesigen Standesamte kamen im Monat März 9 Geburtsfälle, darunter ein Zwillingsspaar und eine uneheliche Geburt, (7 männliche und 3 weibliche), 5 Aufgebote, 8 Eheschließungen und 3 Sterbefälle zur Anmeldung.

Dresden. Laut Ratsbeschlusse gilt der bereits in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen angekündigte neue Straßenbahn Tarif am 19. April zum ersten Mal, und zwar erhöht sich der einfache Fahrpreis um 50%, also von 2 auf 3 M. für die Fahrt. Für die Inhaber von Zeisfahrkarten und im Nachtwagenverkehr sind einige Erleichterungen in Aussicht genommen. Neu in dem Tarif ist, daß die Arbeiterwochenkarten künftig auch am Sonntag Gültigkeit haben werden und daß sowohl Zeisfahrkarten wie Arbeiterwochenkarten auch für den Nachtverkehr gelten. Im letzten Falle werden jedoch die Karten doppelt entwertet.

Weinböbla. Am Freitag nachmittags erschien eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Ententekommission in Begleitung Dresdner Kriminalpolizisten bei der Ortsbehörde in Weinböbla, um Untersuchungen bei einigen Feldzugsteilnehmern vorzunehmen. Die Untersuchungen waren ohne Erfolg.

Meißen. Die Uebergabe der fertigen Bauten des neuen Bahnhofs Meißen an die Betriebsdirektion des hiesigen Bahnhofs ist am Freitag vormittags in Gegenwart des Vorstandes des hiesigen Eisenbahnbauamtes, Regierungs- und Baurates Wünsche, erfolgt. Es handelt sich um die Uebergabe der neuen Maschinenhalle, der Stellerei und des Dienstwohngebäudes, sowie der dazu gehörigen Anlagen, die namentlich in den Betrieb einbezogen werden. Das dazu gehörige Personal ist aus den alten in die neuen Betriebsstätten übergestellt. Das alte Maschinenhaus ist damit für den Abbruch reif geworden. Die Speisung der Maschinen mit Kohle, Wasser usw. erfolgt nun auf dem neuen Bahnhofsgebäude.

Pirna. Dem Fürsorgeamt ist es gelungen, für 7 Knaben und 10 Mädchen Unterkunft auf der Insel Rügen, und zwar in Wiek, zu schaffen. Die Kinder fahren nächsten Donnerstag abend mit dem Sonderzuge von Dresden aus weg, um sechs Wochen auf Rügen zu bleiben. Das Ortsamt für Kriegerversorgung hat in diesem Jahre für rund 80 Kinder Ferienunterkünfte besorgt. Außer nach Wiek können Kinder nach dem Fischberg, Bad Köfen in Thüringen, eventuell auch nach dem Harz und dem Riesengebirge gebracht werden.

Dösch. Der Stadtrat hat den Anschluß an die Sächsische Landesbahn beschlossen. — Künftig will der Stadtrat Maßnahmen treffen, daß bei Holzversteigerungen aus dem Stadtwald das Brennholz den Döschern Einwohnern nicht durch auswärtige Diener übermäßig verteuert wird.

Leipzig. Der Messeturmplan abgelehnt. Die Stadtverordneten beschlossen mit großer Mehrheit, die erpachtweise Uebergabe von 8000 Quadratmeter Land an eine zu gründende Gesellschaft zur Errichtung eines Messeturmes abzulehnen. Damit dürfte der Plan, der sich viele Freunde erworben hatte, auf absehbare Zeit gefallen sein. Die Kosten würden sich nicht, wie geplant, auf 75, sondern auf 300 bis 400 Millionen belaufen haben, und die Geldgeber sollen erst gesucht werden. Die Eingabe um Errichtung eines deutschen Hochhauses für Welthandel und Weltmesse am Bayerischen Bahnhofe hatte auch nur einen Achtungserfolg, sie wurde dem Rufe zur Erwägung überwiesen. Viel hat der Plan eines Welthandelspalastes zwischen Neuem Theater und Hauptbahnhof von sich reden gemacht. Die Aktiengesellschaft ist amtlich gelöst, da der Vertrag durch einen Geisteskranken abgeschlossen war. Die zahlreichen Geldgeber dürften ausnahmslos ihre Einlagen verloren haben.

Rochlitz. Um das Weiterbestehen der Stadtkapelle zu ermöglichen, bewilligten die städtischen Kollegien eine jährliche Beihilfe von 15 000 M. aus städtischen Mitteln. Die städtische Kapelle hat bisher um ihre Existenz immer schwer zu kämpfen

gehabt. Infolge der gewährten städtischen Unterstützung wird es ihm erfreulicherweise ermöglicht, existenzfähig zu bleiben. Wegen die städtische Beihilfe in der angegebenen Höhe stimmten von den 8 sozialdemokratischen Vertretern 6, während 2 von ihnen und die 4 bürgerlichen dafür stimmten.

Stollberg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in der Nähe von Bränlos an dem Outsbesitzer Wüntzer in der Nähe des abgelegenen Waldplätzchens an der Straße Stollberg—Zwönitz ein Raubmord verübt. Gegen 1/2 12 Uhr drangen zwei Männer durch den Kuhstall in das Wohnhaus des Outsbesizers ein. Die Tochter des Benannten gewährte die Eindringlinge und ging sofort in das obere Stockwerk, um ihren Mann zu holen. Einer der Räuber folgte der jungen Frau und schloß dem herbeieilenden jungen Manne mit dem Rufe „Hände hoch!“ den Revolver auf die Brust. Indessen drang der andere Räuber in das Schlafgemach des Outsbesizers Wüntzer ein, der sich ihm widersetzte, dem Räuber gegenüber aber wehrlos war, da seine eigene Schutzwaffe nicht funktionierte. Sodann gab der Räuber mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen vier trafen und ihn an Schulter, Brust und Ellenbogengelenk schwer verletzten. Der Räuber demolierte dann den Koffer, in dem er das Geld vermutete oder suchte, mit dem Fuße und raubte 3000 M., worauf er mit seinem Komplizen entfloß, der inzwischen die übrigen Bewohner in Schach gehalten hatte. Beide sind, da sie sich unkenntlich gemacht hatten, unerkannt entkommen. Auch Nachforschungen mit einem Spürhund blieben erfolglos, da die Räuber auf ihrer Flucht durch ein Wasser gewatet sind. Vertreter der Staatsanwaltschaft sind am Tatorte eingetroffen und sehen die Erörterungen fort.

Chemnitz. Die Besucher eines Kinos sind letzter Tage gekannt worden. Statt des angesagten Films wurde ein anderer vorgeführt. Und warum? Der teure Film war gestohlen worden und statt seiner kam eine Kiste Steine hier an.

Zwickau. Ministerpräsident Bück, Minister des Innern Lipinski und Finanzminister Heldt kamen am Sonnabend nachmittags nach Zwickau, um mit Vertretern beider städtischen Kollegien wegen des von der Stadtgemeinde Zwickau zu zahlenden Uebernahmepreises für die alten staatlichen Krankenhäusergebäude an der Bahnhof- und Werdauer Straße zu verhandeln. Seit Jahr und Tag bestanden hierüber ernste Differenzen zwischen Regierung und Stadt, weswegen es auch noch zu keiner Uebergabe der Gebäude an die Stadt gekommen ist. Nach mehrstündigen Verhandlungen, in denen es hart auf hart ging, kam indes eine Einigung zustande, die aber noch der Genehmigung des Gesamtkabinetts, des Landtags und beider städtischen Kollegien bedarf.

Wolkstein. Wie jetzt in so vielen anderen Städten, macht sich auch hier ein Rückgang im Gastwirtsgerbere bemerkbar. Am Ende des vergangenen Monats schloß das vielen Erzebirgswanderern wohlbekannte Gasthaus „Stadt Strahburg“ für immer seine gastlichen Räume. Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse hat das Haus gemietet, um Kassenräume und Beamtenwohnungen darin zu errichten.

Reichenbach. Der freie Platz vor dem Museum am Johannisplatz wird gegenwärtig zu gärtnerischen Anlagen umgestaltet und dadurch ein freundlicheres Aussehen erhalten. Bei den zu diesen Arbeiten notwendigen Bodenbewegungen ist man jetzt auf geräumige, unterirdische Kellerwölbungen gestoßen, die ein hohes Alter haben dürften, da die dortigen Gebäulichkeiten zum ehemaligen deutschen Ordenshaus gehören, das an dieser Stelle gestanden hat.

Auerbach. In der hiesigen katholischen Kirche gelangt gegenwärtig die neue Orgel, ein Werk der Orgelbauanstalt Michael Weise in Plattling (Niederbayern), zur Aufstellung. Das Werk enthält 2 Manuale, mit je 56 Tasten, 18 Register usw. und ist mit allen Erzeugnissen der modernen Orgelbaukunst ausgestattet. Durch freiwillige Spenden der Gemeindeglieder und von auswärtigen konnten bereits zwei Drittel der Anschaffungskosten gedeckt werden. Am ersten Osterfesttage soll die feierliche Weihe und Inbetriebnahme erfolgen.

Vermischtes.

* **Instrumentverkauf auf Schloß Leßlingen.** Vor einigen Tagen hat die Versteigerung der Einrichtung des Jagdschlösschens Leßlingen, das vom ehemaligen Kaiser Wilhelm zum Geschenk wurde, begonnen. Es wurden Preise erzielt, die bis zum Dreifachen der Taxen gingen. Namentlich haben Bewohner der Umgegend sich an dem Kauf beteiligt. Das Prunkstück des Speisemanns, ein aus Hirschgeweihen kunstvoll gearbeiteter Kronleuchter, wurde von einem Leßlinger Viehhändler für 22 500 M. erworben. Das Kaiserzimmer brachte 30 000 M. Für das Willardzimmer wurden 4000 M. bezahlt. Ein langer Wandteppich von 10 Meter Länge mit 11 Platten brachte 13 500 M.